

Mehr Schutz für Gebäude und Gehölze

Der Gemeinderat Wagenhausen informierte über die Revision des Schutzplans für Natur- und Kulturobjekte, der aktuell öffentlich aufliegt. Für Eigentümer solcher Objekte ergeben sich gewisse Verpflichtungen.

Ursula Junker

WAGENHAUSEN. «Die Aktualisierung des Schutzplans für Natur- und Kulturobjekte ist Bestandteil der laufenden Kommunalplanung», eröffnete Wagenhausens Gemeindepräsident Roland Tuchs Schmid am Dienstagabend die Infoveranstaltung in der Aula Kaltenbach. Betroffen von den Veränderungen oder auch Neuaufnahmen in den Schutzplan sind vor allem Eigentümer oder auch Pächter. Für sie besteht die Möglichkeit, gegen einzelne Massnahmen, die sie direkt betreffen, Einsprache zu erheben. Die entsprechenden Pläne liegen bis 26. März auf der Gemeindeverwaltung auf; dann läuft auch die Einsprachefrist ab.

Wenig Neuaufnahmen

Konradin Winzeler von Winzeler + Bühl informierte über die vorgenommenen Änderungen. Überprüfen und den veränderten Verhältnissen anpassen, so sei man vorgegangen, denn immerhin habe sich in den letzten 20 Jahren manches stark verändert. Winzeler erinnerte an das neu durch den Kanton Thurgau aufgelegte Hinweisinventar, das die Verpflichtung zu Pflege und Erhalt schützenswerter Objekte, auch Hecken, verpflichtet. In Bezug auf Bauten habe der Kanton eine flexible Lösung gewählt. Steht ein Gebäude unter Schutz, so entscheide man über Eingriffe im Laufe eines Bewilligungsverfahrens. «Kein Ballenbergerschutz, sondern die Sicherung wertvoller Substanz», sagte Winzeler dazu.

Bei der Überarbeitung wurden gewisse Naturobjekte entlassen, einfach weil sie nicht mehr existieren. Neu dazugekommen sind weitere Hecken, Feuchtgebiete und Feldgehölz. Auch im Bereich der Kulturbauten nahm Wagenhausen neue Objekte auf, aber nur in geringem Mass, wie Winzeler betonte: «Eigentlich sind es erstaunlich wenig Neuaufnahmen angesichts der langen Zeit seit der letzten Überarbeitung». Darunter fällt etwa das Waaghaus in Rheinklingen, das neben dem ebenfalls im Schutzplan aufgeführten – ehemaligen Schulhaus steht, und eine Scheune mit Stall. Ebenfalls neu als wertvoll eingestuft ist der Remiseschuppen beim Bahnhof Etwilen.

Reservoir als strittiger Punkt

Bei der Ausarbeitung des Schutzplans kam es auch zu Differenzen zwischen Kanton und Gemeinde. «Beide Seiten gaben etwas nach», meinte Tuchs Schmid zum Ringen um den



Der Remiseschuppen beim Bahnhof Etwilen gilt im revidierten Schutzplan neu als wertvoll.

BILDER THOMAS MARTENS

Kompromiss. Ein Punkt ist indes noch strittig. Die Denkmalpflege will auch das Reservoir in den Schutzplan aufnehmen; der Gemeinderat stemmt sich dagegen. Man werde sehen, wie sich das entwickle, so Tuchs Schmid.

Unter dem Begriff Archäologie wurden auch die Bunker am Rhein in den Schutzplan aufgenommen. Das sei eine Folge des Bundesinventars, das alle Wehrbauten umfasse, die des-

halb auch aufgeführt werden müssten, so Winzeler. Winzeler informierte auch über das weitere Vorgehen. Sofern gegen den revidierten Schutzplan keine Einsprachen eingegangen sind, wird er vom Kanton genehmigt und durch den Gemeinderat in Kraft gesetzt. Die demokratische Beteiligung sei laut Winzeler insofern möglich, als gegen den gemeinderätlichen Entscheid das Referendum ergriffen werden kann.

Zu Pflege und Erhalt verpflichtet

Dass es allerhand Klärungsbedarf geben könnte, zeigte sich in der Diskussionsrunde. Im Speziellen gab die Unterhaltspflicht zu Fragen Anlass, die jedoch geklärt werden konnten. Sie ist für die Naturobjekte im Anhang geregelt. Winzeler forderte nachdrücklich dazu auf, das Gespräch mit dem Gemeinderat zu suchen, um so Unklarheiten ausräumen zu können und gegebenenfalls zu einer übereinstimmenden Lösung zu kommen. Die Diskussion zeigte aber auch auf, dass es für die betroffenen Eigentümer nicht immer ganz einfach ist, sich den Durchblick über die unterschiedlichen Gesetzesebenen zu verschaffen. Hier verwies Winzeler auf die kantonale Website und das Portal ThurGIS, wo sich jedermann detailliert über die verschiedenen Zuständigkeiten informieren könne.



Auch diese Scheune mit Stall in Rheinklingen soll künftig als wertvoll eingestuft werden.

Junge Grüne fordern Klimanotstand für Stein am Rhein

STEIN AM RHEIN. Die Jungen Grünen Schaffhausen wollen mittels einer Volksmotion den Einwohnerrat von Stein am Rhein dazu bringen, in der Stadt den Klimanotstand auszurufen. Am Samstag hatten sie dazu Unterschriften in der Stadt gesammelt und nach eigenen Angaben mit 62 das Minimalziel von zehn unterzeichnenden Stimmberechtigten mehr als erreicht. Die Eingabe der Volksmotion ist für den 4. April vorgesehen.

Neben der Ausrufung des Klimanotstands soll der Einwohnerrat auch der Reduktion des Ausstosses von Treibhausgasen höchste politische und wirtschaftliche Priorität einräumen. Zudem seien «die nötigen gesetzlichen Grundlagen zu erarbeiten, damit alle neuen Gesetzgebungen nur dann eingeführt werden können, wenn sie entweder keine zusätzlichen Treibhausgasemissionen verursachen oder neue Emissionen nachweislich zu 100 Prozent kompensiert werden», so die Volksmotion.

Die Zeit drängt

Die Jungen Grünen begründen ihren Vorstoss damit, es sei allgemein bekannt, dass der Ausstoss klimaschädlicher Treibhausgase eine Erwärmung des globalen Klimas nach sich ziehe. Der neueste Bericht des IPCC (Weltklimarat) zeige, wie schnell uns die Zeit zum Handeln davoneile. «Ab einer Erderwärmung von mehr als 1,5 Grad Celsius gegenüber dem Niveau in der vorindustriellen Zeit steigt die Wahrscheinlichkeit sogenannter positiver Rückkopplungseffekte und damit einer unkontrollierten Eskalation der Klimakrise rapide an», heisst es weiter. Um diese Erwärmung mit drastischen Folgen für Mensch und Umwelt noch abfangen zu können, müsse der Ausstoss an Treibhausgasen schnellstmöglich stark reduziert werden.

Bereits seien Gemeinden wie Liesetal, Olten, Wil, Bern, Lugano und Konstanz dem Aufruf des Klimastreiks gefolgt und hätten den Klimanotstand ausgerufen. Die Jungen Grünen fordern die Stadt Stein am Rhein jetzt auf, ihrem Beispiel zu folgen, um ebenfalls ein starkes Zeichen gegen die Klimaerwärmung zu setzen. (tma)

Anzeige

Lesen macht Freude. Schenken auch.

Geschenkabo
bestellen unter
052 633 33 66

